

Das "Doktorhaus" in Hofstetten bei Elgg

Autor(en): **E.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **49 (1954)**

Heft 2-3-de

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Längst waren die »Doktoren« ausgezogen und bescheidene Leute wohnten in dem Haus, die es nicht mehr zu unterhalten vermochten.

Das »Doktorhaus« in Hofstetten bei Elgg

Der Zürcher Heimatschutz, der schon viel zur Erhaltung charakteristischer Riegelbauten beigetragen hat, mußte sich seit Jahren immer wieder mit zwei Schmerzenskindern beschäftigen: dem recht abgelegenen einstigen Doktorhaus in Hofstetten (an der Straße von Elgg zum Gyrenbad und nach Turbenthal) und dem Doppelhaus Egli in Lautikon bei Hombrechtikon. Das erstgenannte ist nun glücklich genesen und konnte von den Mitgliedern des Zürcher Heimatschutzes bei Gelegenheit eines Frühlingsausfluges nach Elgg und Umgebung besichtigt werden. Die Finanzierung war ein schweres Stück Arbeit für die Zürcher Sektion; denn die unter der Leitung von Architekt Richard von Muralto mit großem Geschick durchgeführte Instandstellung des stark verwahrlosten Bauwerkes erforderte einen Aufwand von nahezu 40 000 Franken. Die Ungunst der Besitzverhältnisse, die weltferne Lage am Nordhang des Schauenbergs und andere Umstände erschwerten und verzögerten das längst fällige Erneuerungswerk, das sich aber wirklich gelohnt hat. Der stattliche Riegelbau hat einen mehrgeschossigen Türmli-Erker aus dem 18. Jahrhundert, in dessen Erdgeschoß einst ein tüchtiger Landarzt seine Apotheke eingerichtet hatte. Die ornamentale Fensterladen-Bemalung und andere Einzelheiten erhöhen das repräsentative Aussehen des markanten Türmlihauses.

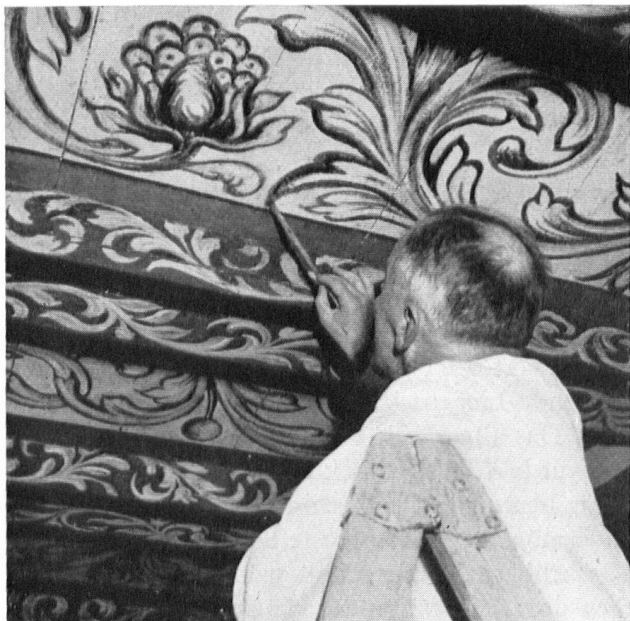
E. Br.



Das Doktorhaus gegen das Ende der vom Zürcher Heimatschutz durchgeführten Außenrenovation. Auch die Umgebung ist inzwischen in Ordnung gebracht worden.

Unter dem Dachhimmel verbleichten reizvolle Malereien aus dem 18. Jh., die Malermeister Stabel aus Winterthur mit viel Geschick wieder auffrischte.





Blick von unten gegen den Eingang und die reiche, dekorative Unterdachmalerei.

Das kleine Bild nebenan zeigt den gleichen Maler an der Erneuerung von Deckenornamenten im Löwen, Regensburg, die unter einer weggenommenen Gipsdiele zum Vorschein kamen.